

Neuer und erfolgreicher Weg für Truppenübungen

Autor(en): **Gehrig, Thomas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **167 (2001)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-67349>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neuer und erfolgreicher Weg für Truppenübungen

Volltruppenübung «COMPLETO»: komplexe Herausforderung für die F Div 6

36 Stunden lang trainierte die Felddivision 6 im Rahmen der Volltruppenübung «COMPLETO» ihren Hauptauftrag Verteidigung. Mit dem methodisch neuartigen Ansatz, die Verbände durch die Division in der einsatzorientierten Ausbildung zu führen und keine Schiedsrichter und Übungsleitung einzusetzen, sammelte der Divisionsstab wertvolle Erfahrungen. Weiter kam die vor einigen Monaten gebildete Untergruppe Kommunikation als Führungsmittel zu einem Feldversuch. Die Übung stiess auf reges Interesse der Medien und der Beübten. G.

Thomas Gehrig

Im Hinblick auf die Armee XXI war das Thema der Übung «COMPLETO» die «einsatzorientierte Ausbildung bei erhöhter Bedrohung» für den Kampf der verbundenen Waffen im Rahmen der aktiven Verteidigung. Dazu zählten sowohl die spezifische Einsatzausbildung für die übte Truppe als auch anspruchsvolle Entscheidungssübungen für die Stäbe und Kommandanten. Insgesamt sollten möglichst viele Komponenten «echt» trainiert und überprüft werden.

Die wichtigste Voraussetzung für den «Manöveransatz» war die Konstellation, dass sich fünf Truppenkörper der Felddivision 6 überlappend im Wiederholungskurs befanden. Weil dazu auch die divisionseigenen Führungs- und Kommunikationsmittel gehörten, war die Aufgabenstellung für den Divisionsstab gegeben: Führung ab «Kriegs-KP» sowie ab Kommandantenstafel und damit auch Führung mit zeitlich und logistisch echten Vorgaben!

Realitätsnaher KP-Betrieb

Das Div Stabs Bat 6 und die Uem Abt 6 wurden in die Lage versetzt, die theoretisch und praktisch bekannten Abläufe nach Jahren der Pause wieder konkret im Verbund zu trainieren und das IMFS im Langzeiteinsatz zu testen. Nur schon der KP-Betrieb mit Eintrittskontrollen und Transportverbindung über die Transportzentrale erwies sich als zeitaufwändige «Übung in der Übung». Verschiedene Stabsoffiziere stiessen in ungewohnte Erlebniswelten vor: Keine Natel-Verbindung im KP, Warten auf einen Transport – das Verständnis für die Logistik nahm spürbar zu!

Mit dem Inf Rgt 27, mit einer Abteilung aus dem Art Rgt 6 und mit der «Stinger»-Abteilung 6 liess sich eine zwar zahlenmässig kleine, aber in der Führung anspruchsvolle Divisions-Kampfgruppe im Sinn eines «Force Mix» bilden. Mit ganz ähnlichen Herausforderungen sehen sich in

der Armee XXI die Einsatzbrigaden konfrontiert, wenn sie alle paar Jahre mit den Bataillonen, modulmässig zum Training im Waffenverbund zusammengestellt, in einer Volltruppenübung als Brigade trainieren. «COMPLETO» erfüllte bereits heute diesen zukünftigen Anspruch.

Herausforderung liegt im Selbsttraining

Im Zentrum von «COMPLETO» stand ein fiktiver Konflikt in Europa, von welchem die Schweiz nicht direkt betroffen war, aber zwischen den Konfliktparteien stand. Mit der Möglichkeit, dass sich eine Offensive gegen das wirtschaftliche Zent-

rum der Schweiz richten könnte, erhielt die Zürcher Division den Auftrag, einem möglichen Aggressor die Abwehrbereitschaft der Schweiz zu zeigen.

Die Ziele bewegten sich mit dem Beherrschen und zweckmässigen Anwenden der Stabsarbeitsprozesse sowie der Grundsätze der Einsatzplanung und Einsatzführung im bekannten Rahmen. Die besondere Herausforderung lag in der Umsetzung durch Selbsttraining, die ein hohes Mass an Eigenverantwortung verlangte.

Im Ausbildungsbereich der EAB war von den Verbänden innert 36 Stunden ein detailliertes Stärken- und Schwächenprofil über alle Stufen gefordert. Um die Erkenntnisse aus der Übung gezielt umsetzen zu können, waren zudem die Konsequenzen für die weitere WK-Ausbildung abzuleiten. Weil «COMPLETO» mehrheitlich in der ersten WK-Hälfte absolviert wurde, ermöglichte es dieser Ansatz, aus den selber entdeckten Fehlern wirklich zu lernen und Konsequenzen für den WK-Rest sowie die folgenden Dienstleistungen zu ziehen.

Beim Controlling an die Grenzen gestossen

Die Herausforderung, einen sinnvollen und nachvollziehbaren Controlling-Auftrag zu definieren, zeigte sich bereits im Divisionsstab. In der Diskussion stiessen

Nachhaltige Erkenntnisse für die UG Kommunikation

Namentlich der Golfkrieg hat gezeigt, dass eine dauernde Medienpräsenz und die objektive Echtzeitberichterstattung für die Öffentlichkeit im Einsatz zur Normalität gehören und auch von der Politik erwartet werden. Die aufgrund dieses Bedürfnisses neu geschaffene, aber in der FSO noch nicht vorgesehene Untergruppe Kommunikation, die in der Felddivision 6 parallel zu den Untergruppen Nachrichten, Operationen und Logistik dem Stabschef untersteht, war doppelt gefordert, Kommunikationsdienstleistungen zu erbringen und über den USC im Führungsprozess beratend zum Zug zu kommen. Die Sofortauswertung zeigt, dass die Personalressourcen ungenügend sind und insbesondere die USC-Funktion nicht erbracht werden konnte.

Bei der Organisation einer gut besuchten Medienkonferenz, einem Gästeprogramm für einen militärischen Verein und der Organisation eines Truppenbesuches durch die Zürcher Regierungspräsidentin Rita Fuhrer erbrachte die UG Kommunikation die erwartete Leistung. Das Team der Divisionszeitung setzte «COMPLETO» ebenfalls gezielt um, und eine Videoequipe nahm im Hinblick auf den Divisionsrapport spezifische Filmsequenzen auf.

Die Gleichzeitigkeit von Stabsrhythmus und externen Terminen (vor allem Medienbetreuung) sowie eine fehlende Stellvertreterregelung für den USC Kommunikation wirkten sich negativ aus. Im Unterschied zu den Operationen oder den Nachrichten, wo neben den generalstäblich geschulten USC weitere Generalisten im Einsatz stehen, fehlt bei der UG Kommunikation noch der personelle Unterbau mit Erfahrung in der militärischen Stabsarbeit. Der Medien Of oder der TID Of sind weniger gut in der Lage, die spezifischen Kommunikationsanliegen in einen Führungsstab einzubringen.

Daraus leiten sich zwei Konsequenzen ab: Der USC muss seine Hauptfunktion in der Beratung des Kommandanten erfüllen können und gleichzeitig Teilbereichsleiter für eine autonome Führung ihrer Fachbereiche (Medienarbeit, Berichterstattung usw.) haben. Der Stellvertreter des USC Kommunikation muss gezielt rekrutiert und ausgebildet werden, damit er im Gesamtverständnis für die Stabsarbeit aktiv mitarbeiten kann. In der Armee XXI sind daher für die UG Kommunikation – wie übrigens auch bei der UG Nachrichtendienst – neue Funktionalitäten und zusätzliche Ressourcen vorzusehen. (get)

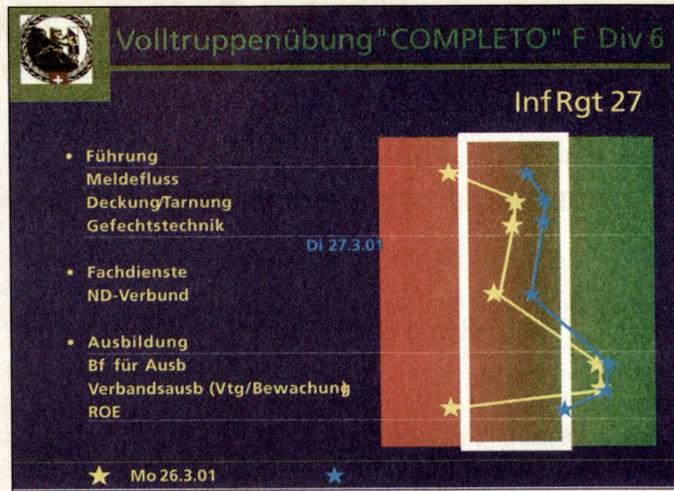


Abbildung 1.

Abbildung 2.

zunächst die verschiedenen zivilen Denkschulen aufeinander, aus welchen es schliesslich ein System zu destillieren galt, das mit reellen Vergleichsmöglichkeiten («Benchmarks») für rasche Resultate sorgte.

Mit dem Ansatz, Leitplanken zu definieren, in welchen sich die Resultate bewegen müssten, liess sich eine transparente und aussagekräftige Bewertung vornehmen. Neben den Echtresultaten konnten in dieser Systematik auch die Verbände untereinander verglichen werden. Die Abbildung 1 aus der Nachrichtenauswertung zeigt das deutlich.

Naturgemäss hängt die Auswertung stark von der Qualität der Rohdaten ab. In späteren Übungen muss dem Problem der Datenerhebung und Datvalidierung vermehrt Beachtung geschenkt werden.

Dank Integration insgesamt gute Resultate

Mit dem erklärten Ziel, die Kommandanten gemäss FSO frühzeitig in die Entscheidungsfassung mit einzubeziehen, war eine wichtige Erfolgsvoraussetzung gegeben. Ein Vorrapport sieben Monate vor der Übung, die Abgabe der Befehlsentwürfe und der Befehlsrapport drei Tage vor der eigentlichen Übung in der legendären, eigens in Betrieb gesetzten «Villa Arbenz» erlaubten es allen Kommandanten, mit ihren Verbänden zu Bestform aufzulaufen.

Trotz insgesamt guter Resultate erbrachte das Controlling wichtige Verbesserungs-

hinweise für die Ausbildung. So waren beispielsweise im Fachbereich Nachrichtendienst der Verbund und der Einsatz der mech Aufklärungsorgane noch nicht überall genügend rasch, und die Nachrichtenqualität (Echtzeit) verfehlte ebenfalls bei zwei Verbänden die Vorgabe. Die Auswertung der Nachrichten konnte infolge fehlender Funktionalitäten in der UG ND nicht umfassend genug wahrgenommen werden.

Die neue mech Aufkl Kp der Division, die direkt aus dem UK II auf das neue Aufklärungsfahrzeug in die Übung kam, erbrachte nach Anlaufschwierigkeiten in den Verbindungen insgesamt eine untadelige Leistung. Das Lagebild, die Qualität der Meldungen, das Einhalten der Zeiten in der Auftragsbefehlsausführung sowie die Flexibilität und Aggressivität der Nachrichtenbeschaffung im Einsatz gaben zu keinen Beanstandungen Anlass. Das Aufklärungsfahrzeug «Eagle» bestand seine Feuertaufe und war zudem der Favorit am gut besuchten Medienanlass beim Zürcher Zoo. Keine Probleme bekundeten die Verbände bei den Verschiebungen. Unsicherheiten zeigten sich dagegen in Teilbereichen der Versorgungsführung.

Die Eigenbewertung der Verbände war häufig härter und konkreter als die Fremdbeurteilung durch den Stab. Auch daran lässt sich ermassen, dass die Selbstkontrolle und das Ableiten der Konsequenzen für den eigenen Verband moderne und effiziente Lernmethoden darstellen.

In jeder Hinsicht «Ziel erreicht»

Für Divisionskommandant Hans-Ulrich Solenthaler waren die Umsetzung der Konzeptidee von «COMPLETO» und die erreichten Resultate auf allen Stufen sehr erfreulich. Die neue Erfahrung für Kommandanten und Stäbe, den eigenen Verband effektiv führen zu können, löste in vielen Köpfen ein wertvolles Umdenken aus. Diese Art der Übungsorganisation entspricht der Realität.

Im Echteinsatz waren deutliche Unterschiede zwischen Planung und Realisation

zu erkennen. Als ein Beispiel mag die Kommandantenstaffel gelten, die mit Schützenpanzertross, Begleitschutz und Motorradeskorte im Massstab 1:1 zielgerichtet trainiert und eingesetzt wurde. Eigentlich hätte der Führungsstab während einer längeren Zeit ab Kommandantenstaffel führen sollen. Trotzdem behielt das Bild der Staboffiziere im rumpelnden Schützenpanzer – ohne Laptop, aber mit dem Gefechtsbrett auf den Knien – eher Seltenheitswert. Die logistischen und administrativen Vorbehalte konnten mit Berufung auf Effizienz und Leistungsfähigkeit jedenfalls nicht vollständig ausgeräumt werden. Verbesserungen in der mobilen Führungsinformatik werden aber auch hier Abhilfe schaffen.

Entwicklungspotenzial festgehalten

Die auf 36 Stunden ausgerichtete Übung «COMPLETO» erlaubte eine zweistufige Resultatbewertung und damit die Berücksichtigung, inwieweit das Potenzial zur Weiterentwicklung genutzt wurde. Mit Ausnahme der beiden Führungsunterstützungsverbände starteten alle Verbände mindestens in Teilbereichen negativ, um sich aber in der zweiten Bewertung deutlich verbessert zu zeigen. Abbildung 2 zeigt den Entwicklungsprozess beim Stab Inf Rgt 27, der sein Verbesserungspotenzial voll ausnützte. Dank aktiver Einflussnahme erreichten alle Verbände am Ende der Übung das geforderte Resultat. ■



Thomas Gehrig,
Major i Gst,
USC Kommunikation
ai F Div 6,
8307 Bisikon.